

Allylamin

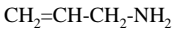
Name:

Allylamin

Synonyma:

3-Aminopropylen, 3-Amino-propen-(l), 2-Propenylamin, Monoallylamin, γ-Aminopropylen, englisch: Allylamine; 2-Propenylamine, 3-Aminopropylene, Monoallylamine

Chemische Formel:



Verwendung:

Industrielles Zwischenprodukt

Beschaffenheit:

Farblose bis blaßgelbe Flüssigkeit; brennender Geschmack, ammoniakähnlicher, widerlicher Geruch; wasserlöslich, alkalisch; leicht flüchtig, sehr leicht entflammbar; Dämpfe schwerer als Luft, bilden mit Luft explosionsfähiges Gemisch; ätzend; heftige Reaktion mit Säuren und Oxidationsmitteln; Kupfer wird angegriffen.

phys. Daten:

MG 57; Sdp. 53-58° C; Dichte 0,76; Flammpunkt unter -20° C; Zündtemp. 370° C; Explosionsbereich 2,2-20 Vol.%; Dampfdruck 530 mbar bei 35° C; relative Dampfdichte 1,97; Geruchsschwelle 0,5-2,5 ppm; 1 ppm = 2,375 mg/m³

Wirkungscharakter:

Stark lokal reizend (Lungenverätzung)

Toxizität:

Intensive Geruchswarnung, daher Inhalation größerer Mengen unwahrscheinlich

Nachweis:

Gaschromatographie

Symptome:

Verätzung von Haut und Augen; Tränen, Brennen der Nasen-Rachen- Schleimhäute, Hustenanfälle; evtl. Bewußtlosigkeit, Atemnot und Zyanose.

Therapie:

Bei Hautkontakt mit Roticlean oder viel Wasser sofort waschen.

Bei Augenkontakt sofort mit viel Wasser mehrere Minuten spülen, dann rasch zum Augenarzt.

Bei Inhalation frische Luft, ggf. künstliche Beatmung mit Sauerstoff. Bei starkem Hustenreiz Paracodin; Pneumonieprophylaxe bei Inhalation großer Mengen.

Bei Ingestion sofort viel Wasser oder Eiermilch trinken lassen; Magenspülung binnen 15 Min., später kontraindiziert (Perforationsgefahr!)

Kontrolle von Blutdruck und Lungenfunktion.

Literatur:

KÜHN, BIRETT.-Merkblätter gefährliche Arbeitsstoffe, ecomed, Landsberg, 1986, Erg. Lfg.
Braun — Dönhardt;
Hommel.